

Ne  
3569

Kaiserin  
Elisabeth,  
Manifeste.  
1741.



Ue 3569

80

Biblioteka Jagiellońska



stdr0016153

Ad.: Ue 3569

1246402



MANIFESTE  
Der  
Aller-Durchlauchtigsten, Groß-  
mächtigsten  
ELISABETH  
der Ersten.  
Kayslerin und Selbsthalte-  
rin von allen Rußien  
&c. &c. &c.

---

St. Petersburg,  
Gedruckt im Senat. 1741.





1246402

# MANIFEST.

Von Gottes Gnaden  
Wir Elisabeth die Erste,  
Kaiserin und Selbstherrscherin aller  
Russen / ꝛ. ꝛ. ꝛ.

**E**s ist allen durch das den 5. Octobr.  
1740. emanirte Manifest bekannt,  
daß von Ihro Höchstseeligsten Kai-  
serl. Majesté ANNA JOANNO-  
WNA, bey höchst Dero Ableben,  
Dero Enckel zum Successor des Russischen Throns  
verordnet worden, welcher damahls doch nur  
etliche Monathe alt gewesen. Wann nun we-  
gen solcher seiner Minorennité, die Verwaltung  
des Reichs, von verschiedenen Personen, auf man-  
cherley Art geführet worden, und dadurch schon,  
so wohl außershalb als innerhalb des Reichs, Un-  
ruhe und Unordnungen erfolget, auch folglich  
kein geringer Ruin dem ganzen Reiche zugewach-  
sen seyn würde; Und dahero alle Unsere getreue  
Unterthanen, sowohl Geist- als weltlichen Stan-  
des



des, insonderheit aber unsere Leib-Guarde-Regi-  
menter, Uns allerunterthänigst und einstimmig  
gebeten, daß Wir zu Abwendung aller solcher sich  
zeigenden, und inskünftige zu befürchtenden Un-  
ruhe und Unordnungen, als die Nächste vom  
Geblüth, Unsern Väterlichen Thron allergnädigst  
zu besteigen belieben möchten; So haben  
Wir, nach Unserm billigen Richte, als die Näch-  
ste nach dem Geblüthe von Unsern allertheuresten  
Eltern, Ihro Kayserlichen Majestäten PETRO  
dem Grossen, und der Kayserin CATHARINA  
ALEXIEWNA, und nach der allerunterthänig-  
sten und einhelligen Bitte Unserer getreuen Unter-  
thanen, diesen Unsern Väterlichen Thron von  
ganz Rußland allergnädigst anzunehmen belie-  
bet, wesfalls künfftig ein Manifest mit umständ-  
licher und hinlänglicher Erläuterung publiciret  
werden wird. Uniso aber haben Wir allergnädigst  
bewilliget, daß nach dem aufrichtigsten Ver-  
langen aller Unserer getreuen Unterthanen, Uns  
darüber ein solenner End abgelegt werde. St.  
Petersburg, den 25. Novembr. 1741.

ELISABETH.  
(L.S.)

Das Original ist von Ihro Kayserl. Majest. eigenhändig  
unterschrieben.

## Endes = FORMULAR.

**I**ch Endesbenannter, gelobe und schwere, zu dem  
Allmächtigen Gott, bey seinem Heil. Evange-  
lio, daß ich will und soll Ihro Kayserl. Majest.  
als meiner rechtmäßigen und angebohrnen Grossen  
Frauen und Kayserin ELISABETH PETROWNA,  
Selbstherrscherin aller Ruessen, und nach Deroselben  
denen, laut Ihro Kayserl. Majest. habenden souverainen  
Gewalt und Willen, zu erwählenden und zu verord-  
nenden Successoren ein getreuer, redlicher und gehorsamer  
Diener seyn, und alle Ihro Kayserl. Majest. No-  
chen Macht und Gewalt zuständige festgestellte und  
künfftig fest zu stellende Rechte und Prærogativen, nach  
meinem besten Verstande, Krafft und Vermögen beför-  
dern und vertheidigen, auch in dem allen erforderlichen  
Falls meines Lebens selbst nicht schonen, dabey auch nach  
äußerstem Vermögen mich bemühen, alles dasjenige  
zu befördern, was zu Ihro Kayserl. Majest. getreuen  
Dienst und des Reichs Nutzen in allerley Fällen gerei-  
chen kan, so wie ich es vor Gott und seinem gestrengen  
Gericht jederzeit zu verantworten mich getraue. So  
wahr mir Gott an Leib und Seel helffe. Amen.

Den Nov. 1741.



# II. MANIFEST.

Von Gottes Gnaden  
Wir Elisabeth die Erste,  
Kaiserin und Selbsthalterin von  
allen Rußen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Fügen Allen und Jeden kund und zu wissen:

Nach im abgewichenen 1727. Jahre den 7. Maj nach dem Ableben der Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Grossen Frauen, Kaiserin und Selbsthalterin aller Rußen, Höchstseeligen und Glorwürdigsten Andenkens, Unserer Frau Mutter CATHARINA ALEXIEWNA Majestät, kraft eines von Allerhöchst Deroselben errichteten Testaments, (auf dessen Erfüllung alle Unsere getreue Unterthanen, Geistlichen sowohl als weltlichen Standes den Eyd ihrer Treue abgestattet) wegen der Succession des Rußischen Kaiserlichen Throns, im ersten Artikel der Kaiser PETER der Zweyte zum Erbsolger verordnet worden, auf Dessen tödlichen Hintritt aber, wegen der Succession des Rußischen Kaiserlichen Throns, in dem achten Artikel folgende Worte ausgedruckt stehen:

Imfall

Imfall der Groß-Fürst ohne Erben mit Tode abgehet, alsdenn soll die Kaiserliche Prinzessin ANNA und Ihre Descendenten, und nach Ihr die Kaiserliche Prinzessin ELISABETH, nebst Ihren Descendenten darnächst aber die Groß-Fürstin und Ihre Descendenten succediren, jedoch der Männliche Erbe vor dem Weiblichen allemahl den Vorzug haben; Es kan niemand jemahls den Rußischen Kaiserlichen Thron besitzen, der nicht Griechischer Religion ist, oder sonst bereits eine andere Crone in Händen hat.

Wir find also dem zufolge vermöge sothanen Ihro Kayserl. Majestät Unserer Frau Mutter Testaments, wie jetzt gedacht, bereits gleich zu der Zeit, da, nach dem Rathschluß des Allerhöchsten, der Kayser PETER der Zweyte, dieses Zeitliche mit dem Ewigem verwechselt, eine legitime Erbsolgerin Unsers Väterlichen Rußischen Kaiserlichen Throns unstreitig gewesen; Allein durch des bey Ihro Kayserl. Majestät eben damals gewesenenen Ober-Hof-Meisters Grafen Ostermanns übele Gesinnung und malitieuße Intriguen gegen Uns ist obangeführtes Ihro Kayserl. Majestät Unserer Frau Mutter Testament, (weil bey Lebzeiten Höchstgedachter Sr. Majestät Kayser PETRO dem Zweyten, er Ostermann alle dergleichen Wichtigkeit betreffende Reichs-Geschäfte in seinen Händen hatte) unterdrückt, und durch eben dieses Ostermanns Intriguen, damit Wir, die Wir sein arglistiges und Unserm Reiche höchstschädliches vielfältiges Verfahren gar wohl kannten, zur Erb-Folge des Rußischen Throns nicht gelangen möchten, mit Hindansetzung Unser, als der, nach aller Welt

die



Zeugniß, rechtmäßigen Erbinne Unsers Väterlichen Throns die Kayserin ANNA Hochseeligen Andenkens dazu erwählt worden. Da auch im vorigen 1740. Jahre im October Monathe jetztgemeldte Ihre Majestät in eine tödtliche Kranckheit verfallen waren, hat er Graf Ostermann wegen Ihrer Majestät Nachfolgers, eine Verordnung aufgesetzt, (welche den 6ten October auch im Druck heraus gegeben und publiciret wurde,) Krafft welcher Ihre Majestät nach Dero Absterben des Prinzen Anthon Ulrichs von Braunschweig-Lüneburg mit der Durchlauchtigen Prinzessin Anna von Mecklenburg erzehlten, zum Reußischen Thron nicht den allergeringsten Anspruch noch Erb-Recht habenden Sohn Johann, ein Kind von zwey Monathen, zum Nachfolger einsetzet, welchem in vorerwehnter Verordnung auch der Zunahme eines Groß-Fürsten von ganz Rußland beygelegt wird; Ja er Graf Ostermann ist damit noch nicht zufrieden gewesen, sondern hat zu Unserer äußersten Kränkung um Uns offenbarlich Unseres rechtmäßigen Erblichen Throns zu berauben, auch dieses in mehrgedachter Verordnung mit einzuführen sich nicht geschauet, daß auch nach des Prinzen Johannis Tode, dessen Bruder, und nach dieses Absterben der folgende Bruder, und, imfall auch derselbe mit Tode abgienge, alsdenn die andere von obgedachten Prinzen von Braunschweig-Lüneburg, und der Prinzessin von Mecklenburg (welche Eltern doch selbst nicht das geringste Recht zum Rußischen Thron haben) zu erzeugende Prinzen des Reußischen Kayserthums Nachfolger seyn sollen: Welche Verordnung dann Ihre Majestät den 7ten October da Sie bereits in der äußersten Schwachheit darnieder lagen, endlich auch zu unterschreiben beliebte. Solchemnach nun ist durch seine des Ostermanns, nebst des gewesenen Feld-

Mar-

Marschalls Grafen von Münnichs gemeinschaftliche Bemühungen verbesagter Prinz Johannes, nach dem Todes-Fall, Ihre Majestät den 17ten October, zum Kayser von ganz Rußland bestätigt worden; Und weilten damahlen Unsere Guarde, so wohl als auch die Feld-Regimenter unter des jetztgedachten Grafen von Münnichs, und des Prinzen Johannis Batern, nehmlich, des Prinzen Anthon Ulrich von Braunschweig-Lüneburg Commando stunden, und also, wie ein jeder Vernünftiger von selbst urtheilen kan, dazumahlen die ganze Force in ihren Händen war, gefolglich auch alle Unsere wohlgesinnte Unterthanen, dadurch sich in der äußersten Furcht und Bedrängniß befanden; So sind dieselben vermög: off: angeregter Verordnung, ihme dem Prinzen Johann, als dadurch eingesetzten Kayser, zugleich auch auf einer, nach Ihrer Majestät Ableben, wegen der während seiner Minderjährigkeit zu führenden, Interims-Regierung bekandt gemachte besondere Verordnung (welche er Graf Ostermann alleine zu verschiedenen mahlen Ihre Majestät zur Unterschrift gebracht, und dieselbe zu solcher Unterschrift endlich auch bewogen hätte,) den Huldigungs-Eyd abzulegen gezwungen worden; Ja, der Prinz Anthon Ulrich und seine Gemahlin haben beyde obangezogene Verordnungen, in dem sie dadurch den Reußischen Thron sich zu befestigen geschmeichelt, selbst beschworen, und sich mit unterschrieben, nachhero aber, wie es bereits Weltkundig ist, durch Assistance derer offters genannten Grafen Ostermanns und Münnichs, wie auch des Grafen Michael Golowkin, ihren vorhin geleisteten Eyd aus den Augen setzend, die wegen der Regierung gemachte und von ihnen allen beyden beschworne Verordnung gebrochen, und die

Re-



Regierung Unseres Reichs, unter dem Nahmen der Mecklenburgischen Prinzessin Anna als des Prinzen von Braunschweig-Lüneburg Gemahlin gewaltsamer weise an sich gerissen, wodurch dann eben jetzt erwähnte Prinzessin sich den Titel einer Großfürstin von ganz Rußland, der ihr doch gar nicht zukömmt, selbst bey zulegen sich nicht entsehen; Woraus dann, wie jedermanniglichen zur Gnüge bekannt ist, in Unserm Reiche nicht nur viele Unordnungen und Unsern getreuen Unterthanen sehr harte Bedrückungen und Beschränkungen erfolgt, sondern es ist auch gar zu noch mehrerer Einschränkung und Gefährniß Unserer Selbst-eigenen Person, durch Ostermann und Golowkin mit Zuziehung des Prinzen Anthon Ulrichs, und seiner Gemahlin der Prinzessin Anna, eine ganz besondere Verordnung wegen der Regierung Unseres Reichs, wodurch sie Uns von der, nach Göttlicher und aller Welt Rechten, wie auch Unserer Geburth halber Uns zukommenden Erb-Folge des Rußischen Throns gänzlich auszuschließen, und dahingegen die Prinzessin Anna selbst zur Kayserin so gar bey Lebzeiten ihres Sohnes des Prinzen Johannes auf den Thron zu verhelffen gedacht, ohne Scham und Scheu projectiret und aufgesetzt worden.

Da Wir nun sothane, zur Zeit eines so zarten allererst nur 14. Monat alten Kindes, zu Unseres Reichs äußerstem Verderben, wie auch zu vielfältiger Bedrückung Unserer getreuen Unterthanen vorgehende Unordnung gesehen, die daraus so wohl in als außer dem Reiche zu besorgende gefährliche Sviten in Erwägung gezogen, und endlich auch wegen der Sicherheit Unserer Selbst-eigenen Kayserlichen Person in der größesten Verlegenheit gestanden; als haben Wir zu Vorbeug- und Abhelffung alles dessen, unter

unter des Allmächtigen Gottes gnädigen Beystande, und auf allerunterthänigstes Bitten und Stehen aller Unserer getreuen Unterthanen, insonderheit aber Unserer sämtlichen Leib-Guarde Unsern Väterlichen Thron den 2ten dieses zu Ende lauffenden Monats (als an welchem Tage darüber schon ein Manifest heraus gegeben worden,) allergnädigst besteigen wollen. Und ob nun gleich die Prinzessin Anna, und ihr Sohn der Prinz Johannes, wie auch ihre Tochter die Prinzessin Catharina, wie bereits hier oben zur Gnüge dargethan ist, nicht die allergeringste Prätension und Befugniß zu der Nachfolge des Rußisch-Kayserlichen Throns aus keinem einzigen Fundament haben noch haben können; So haben Wir jedennoch in Rücksicht Ihrer der Prinzessin, und Seiner des Prinzen Anton Ulrichs mit dem Kayser PETER dem Andern, der Mutter wegen, gehabten Verwandschaft und aus Unserer Ihnen zutragenden besondern Kayserlichen Gnade ohne Ihnen einige Betrübnisß zufügen zu wollen, Sie allesamt mit der Ihnen gebührenden Honneur und einer convenablen Befriedigung alle ihre obberührter massen, gegen Uns verschiedentlich bezeugte nachtheilige Demarches gänzlich in Vergessenheit stellende, nach ihrem Vaterlande allergnädigst abzufertigen anbefohlen.

(L.S.)

Das Original ist von Ihro Kayserl Majestät eigenhändig unterschrieben worden den 28. Novembr. 1741.

PA-



PATENT  
PETER Graf von LACY  
in Riga.

Auf Befehl  
Ihro Kaiserl. Majestät  
und  
Selbsthalterin aller Reussen  
&c. &c. &c.

**S**emnach Ihro Kaiserliche Majestät ELISABETH PETROWNA, Unsere allergnädigste Grosse Frau und Kayserin, auf aller Unterthänigstes Ansuchen Dero getreuen Unterthanen, Dero Väterl. Kayserlichen Thron von ganz Rußland bestiegen, und so wohl dierhalb, als wegen Ablegung des solennen Huldigungs-Eydes, nach einem anhero übersendeten Formular, allergnädigsten Befehl und Manifest ergehen lassen, auch mit der Huldigung bereits allhier in Riga, bey der Generalität, und denen allhier befindlichen Regimentern, wie auch denen hieselbst Anwesenden von der Noblesse,

blesse, sambt Militair- und Civil-Beampten, insgleichen dem Magistrat, Ministerio, Bürgerschaft und Einwohnern, der Anfang gemacht worden; Als wird zu allerunterthänigster Vollziehung sothanen allergnädigsten Befehls, und damit in dieser ganzen Provinz, von allen und jeden, so wohl denen von Adel, als der Priesterschaft, Arrendatoren, Ampt- und Haus-Leuthen, wie auch Deutschen Handwerckern und Bedienten, welche Ihro Kaiserl. Majestät wirkliche Unterthanen sind, sothane Eydespflicht, durchgehends und ordentlich abgestattet werden möge, hiemittelst verordnet und anbefohlen: Daß, die der Stadt Riga nechst belegene des Rigisch und Wendenschens Creyses, und welche möglich dazu gelangen können, am 11. Dec. die andern aber des Rigischen und Wendenschens Creyses, so wegen weiterer Entlegenheit, in solchen Termin nicht erscheinen können, den 17. December allhier in Riga ohnfehlbar, und ohne einzige Entschuldigung, zu solchem Ende Verschönlich sich einfinden mögen. Was aber die Noblesse des Pernauischen und Dörptischen Creyses, und Landes Einwohner anbelanget, selbiger wegen wird hiemittelst verordnet: Daß die im Dörptischen, nebst dem Magistrate der Stadt Dörpt, der ganzen Bürgerschaft, und allen daselbst wohnenden Deutschen Unterthanen, insgesambt, in der Stadt Dörpt, vor dem hierzu bevollmächtigen Herrn Stadthalter von Stackelberg, und dem hierzu commandirten Herrn Officier, die im Pernauischen Creyse aber, in der Stadt Pernau vor dem Herrn Land-Rath und Obristen de la Barre, und dem dasigen Herrn Commendanten, Briegadier von Ponickau, den 17. Decembre. sothanen Eyd, allerunterthänigst ablegen sollen, als wohin ein Jeder, dem es angehet, præcisè am bestimmten Tage,



Tage, sich Persönlich verfügen muß. Damit auch die Einwohner derer in diesem General-Gouvernemente befindlichen Kleinen Städte, Wenden, Wollmar, Lemsal, Walck und Fellin, derer weitläufftigen, und denen meisten beschwerlichen Reisen überhoben seyn können, so ist die Veranstaltung gemachet, daß selbige, in loco, ihre allerunterthänigste Pflicht prästiren, daselbst auch, die nächst herum belegene von der Noblesse, samt Arrondatoren, Verwaltern, deutschen Bedienten und Handwerckern aus dem Lande, zu solchem Ende, sich einfinden, und den Eyd ablegen können, und zwar sind der Herr Land-Rath und General-Major von Campenhausen, nebst einem hierzu commandirten Officier, den 20. Decembr. in Wenden, den 15. Decembr. in dem Städtchen Wollmar, und den 17. Dec. in dem Städtchen Walek, der Herr Land-Richter von Dunten, nebst einem hierzu commandirenden Officier, den 15. December in Lemsal, der Herr Land-Rath de la Barre aber, auf der Rückreise von Pernau, nebst dem hierzu commandirenden Officier, in Fellin sich einzufinden, und diesen Actum gehörig vollziehen zu lassen, constituiret und bevollmächtigt worden. Alle diejenigen nun, so in diesem Patente angewiesen sind, sothanen Eyd zu leisten, sind auch schuldig das Formular eigenhändig zu unterschreiben, und ihren Vor- und Zunahmen, samt Character, Condition oder Profession und Handthierung deutlich zu unterzeichnen, oder von andern, falls sie nicht schreiben können, unterzeichnen zu lassen. Hiernach haben sich Alle und Jede, so es angehen mag, mit schuldigster Promptitudo zu richten, und zweiffelt man keinesweges, es werde einjeder sich hiezu desto williger finden lassen, als diejenigen, welche ohne erhebliche Behinderung, (deren keine andere,

dere, als eine schwere Krankheit, vor gültig angesehen werden wird,) an denen angewiesenen Orten sich nicht einfinden, oder saumig bezeigen werden, vor ungehorsam angesehen, und zur Verantwortung und Straffe gezogen werden sollen. Welche aber wirklicher Unpäßlichkeit halber zu reisen unvermögend sind, müssen ihre schriftliche Entschuldigungen bey dem Kayserlichen General-Gouvernemente, zeitig und unfehlbar einzuschicken nicht ermangeln. Gegeben auf dem Schlosse zu Riga, den 1. Decembr. 1741.

Ihro Kayserlichen Majestät bestallter General-Feld-Marschall und General-Gouverneur des Herzogthums Liefland, des Heil. Römischen Reichs Graf, auch des St. Andreas-Weißen Adlers und St. Alexander-Newsky-Ordens Ritter.

Peter Graf von Lacy.

(L.S.)





2

Gesch. Russl.  
189.



